



Ein neues Zuhause für die Landschaftspfleger

Inhalt

- 1 Naturschutzgebiet Hagnau
- 2 Impressum, Editorial
- 4 In Kürze
- 5 Hasen und Tagfalter
- 7 gummistiefelland-bl
- 8 Veranstaltungen

Das Naturschutzgebiet Hagnau in Birsfelden wird seit einigen Jahren von Schafen beweidet. Die Trockenweide von nationaler Bedeutung wurde nun zusätzlich mit einer Trockenmauer aufgewertet. Ausserdem konnten die Stallgebäude dank breiter finanzieller Unterstützung saniert werden.

Die Hagnau ist schweizweit bekannt aus den Staumeldungen von Radio DRS. Weniger bekannt ist, dass die Hagnau auch ein Naturschutzgebiet ist. Dabei gilt der Hang

rund um die Familiengärten als Trockenweide von nationaler Bedeutung und befindet sich zudem im kantonalen Reptilieninventar. Bemerkenswert ist auch das kleine Gehölz aus lauter Feldulmen, welches ebenfalls eine Rarität in unserer Region darstellt.

Die Talhänge der Birs wurden früher durch das Kleinvieh der Basler Bevölkerung beweidet. Diese extensive Bewirtschaftung

Fortsetzung Seite 3

Lohnende Zusammenarbeit



Kai-Uwe Schneemann, Redaktor Pro Natura lokal

Da steht es nun also, das neue Zuhause der fleissigen Naturschützer in der Hagnau. Die alte Behausung war auch schon recht baufällig und unansehnlich geworden. Offensichtlich gefallen den ProSpeciaRara-Schafen der neue Stall und die fachmännisch erstellte Trockenmauer, aber wissen sie den Aufwand wirklich zu schätzen? Wohl kaum! Wir hingegen schätzen ihren Einsatz sehr, den sie dazu leisten, die Magerweide von nationaler Bedeutung – ohne es zu wissen – so zu pflegen, dass der wertvolle Lebensraum für viele botanische Besonderheiten auch weiterhin ein Lebensraum bleibt.

Solche Böschungen wie in der Hagnau gibt es noch häufig im Baselbiet. Sie schlummern meist eher unbeachtet vor sich hin, da sie für die landwirtschaftliche Nutzung zu aufwändig und unbedeutend – schlicht zu uninteressant sind. Sie werden deshalb oft vernachlässigt oder falsch gepflegt. Ganz anders für die Natur – für sie könnten sie durchaus interessant sein. Mit ihrer Lage entlang von Hochleistungsstrassen oder Bahnlinien könnten sie wertvolle

Lebensräume und vor allem Vernetzungsachsen für wärmeliebende Kleintiere bilden. Unsere engagierte Pro Natura-Arbeitsgruppe Tagfalterschutz BL hat natürlich den Wert gut gepflegter Borde für Schmetterlinge und Käfer erkannt und sich derer in einer neuen Mehrjahresaktion angenommen.

Einen Schritt weiter sind wir offenbar mit unserer Aktion HALLO BIBER! gekommen. Zwei Jahre nach deren Abschluss hat uns die Nachricht aus der Bevölkerung erreicht, dass Biber an der Ergolz im Stadtgebiet von Liestal gesichtet worden sind. Ein erfreuliches und motivierendes Zeichen dafür, dass sich unser jahrelanger Einsatz bezahlt macht.

Vielleicht sehen wir ja in ein paar Jahren auch andernorts an Böschungen wieder vermehrt Schafe oder Ziegen, die uns – ohne es zu ahnen – knabbernd ihren landchaftspflegerischen Dienst erweisen!

Kai-Uwe Schneemann
Redaktor Pro Natura lokal

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland.
Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura.ch/bl
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch, Urs Chrétien

Gestaltung und Satz

Urs Chrétien

Titelbild

Neues Stallgebäude mit Trockenmauer, Hagnau, Birsfelden
Foto: Christoph Merian Stiftung / Daniel Spehr

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

6000



Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Bökcten Telefon 061 981 38 77

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung

... Fortsetzung von Seite 1

durch Schafe und Ziegen wird in der Hag-nau als einzigem Standort in der Region Aufrecht erhalten. Die gezielte Beweidung fördert seltene und wertvolle Pflanzengesellschaften. Als botanische Besonderheiten sind unter anderem die Kriechende Hauhechel, der Edelgamander, der Aufrechte Ziest und der Rundblättrige Storchschnabel zu erwähnen. Damit diese Raritäten erhalten bleiben, darf die Weide nicht gedüngt werden.

ProSpecieRara Schafe für Pro Natura Fläche

Pro Natura Baselland hat 1996 das Land von der Christoph Merian Stiftung gepachtet. Die Weide wird seither durch die Landwirtin Annamarie Bader mit seltenen Schafrassen wie Roux du Valais und Heidschnucken beweidet. Diese verschmähen auch Brombeeren und Schwarzdorn nicht und sind für die Beweidung extensiver Weiden ideal. Eine dem Büro oekoskop in Auftrag gegebene Erfolgskontrolle hat gezeigt, dass diese Beweidung mit Schafen eine zielführende und angepasste Bewirtschaftung der wertvollen ökologischen Fläche ist.

Um die Verbuschung zusätzlich zu bekämpfen, sind trotzdem regelmässige Pflegeeinsätze notwendig. Diese werden in freiwilligen Einsätzen der Pro Natura Pflegegruppe geleistet oder dem Arbeitslosenprojekt Ökojob in Auftrag gegeben. Ein gewisser Anteil an wertvollen Sträuchern wie Weissdorn oder Wildrosen ist erwünscht. Die Sträucher dürfen die seltenen wärmeliebenden Pflanzengesellschaften jedoch nicht verdrängen.

Holz und Steine aus der Region

Zum Naturschutzgebiet gehören auch die Stallgebäude, welche Pro Natura Baselland 1997 vom ursprünglichen Bewirtschafter übernehmen konnte. Die Gebäude waren jedoch mittlerweile in einem maroden Zustand und mussten dieses Frühjahr dringend saniert werden. Neben den defekten Eternitdächern und der hässlichen Verschalung mit Kunststoff war auch die Hangsicherung mit Eisenbahnschwellen zu ersetzen.



© Christoph Merian Stiftung / Foto: Daniel Spehr

Dank grosszügiger finanzieller Unterstützung konnten die Stallgebäude umfassend saniert und eine ökologisch wertvolle Trockensteinmauer erstellt werden. Die neue Stallfassade besteht dabei aus unbehandeltem Weissstanne aus der Region. Die Kalksteine andererseits stammen aus einem Steinbruch aus Liesberg. Trockenmauern werden ohne Mörtel erstellt, sind sehr langlebig und bieten Reptilien, Amphibien und Spitzmäusen Unterschlupf. Und tatsächlich: schon kurz nach der Erstellung dieses auch optisch ansprechenden Bauwerks wurde es von den zahlreich im Gebiet vorkommenden Mauereidechsen als Lebensraum angenommen.

Gutes nachbarliches Einvernehmen

Zum Einweihungsapéro am 14. Mai wurde neben den Handwerkern und den Geldgebern auch der Vorstand des benachbarten Familiengartenvereins eingeladen. Erfreulicherweise haben die Familiengärtner grosse Freude an den vierbeinigen Landschaftspflegern und auch Verständnis für die nicht immer familiengartenübliche Ordnung und Pflanzenzusammensetzung in einem Naturschutzgebiet. Klagen über Brennesseln und weiteres «Unkraut» auf der Weide sind nicht zuletzt dank dem kommunikativen Geschick von Annamarie Bader selten geworden. Und sollte einmal ein Lamm ausbrechen, so darf beim Einfangen auf die wohlwollende Unterstützung der Nachbarn gezählt werden.

*Urs Chrétien,
Geschäftsführer Pro Natura Baselland*

Stolz auf das gemeinsame Werk:

Geschäftsführer Urs Chrétien mit Trockenmaurer Dieter Schneider, der Landwirtin Annamarie Bader mit ihrer Tochter Janina, den Handwerkern Peter Witzemann und Jürg Dalcher und dem Leiter der Stiftung ökojob, Peter Bühlmann.

Dank an die Geldgeber

Der Bau der Trockenmauer sowie die Sanierung der Stallgebäude wurden durch folgende Geldgeber grosszügig unterstützt:

- Christoph-Merian-Stiftung
- Fonds Landschaft Schweiz
- Natur- und Landschaftsschutzkommission des Kantons Baselland
- USITAWI-Club Basel

In Kürze



Foto: Susanne Brühlin

Einer der beiden Biber, welche Ende Mai von Anwohnern in Liestal in der Ergolz beobachtet und fotografiert werden konnten.

- Ein weiteres wichtiges Ziel unserer 10-Jahresaktion **HALLO BIBER!** ist erreicht: Zwei Biber wurden im Kantonshauptort Liestal beobachtet. Wahrscheinlich handelt es sich um Nachkommen der Biberfamilie am Hülftenfall in Füllinsdorf. Junge Biber werden im Alter von zwei Jahren vertrieben und müssen sich ein neues Revier suchen.

- Grosser Erfolg für unsere **Initiative «Bäche ans Licht»**. Der Landrat beauftragte auf Antrag der vorberatenden Kommission den Regierungsrat einstimmig, einen formulierten Gegenvorschlag auszuarbeiten. Dieser soll das Anliegen, dass der Kanton auch Ausdolungsprojekte von Dritten finanziell und fachlich unterstützt, aufnehmen, damit auf eine Volksabstimmung verzichtet werden kann. Der Regierungsrat empfahl in seiner Vorlage ursprünglich, die Initiative ohne Gegenvorschlag abzulehnen.

- Seit 27 Jahren verleiht Pro Natura Baselland alljährlich den **Naturschutzpreis** an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um den Naturschutz im Baselbiet verdient gemacht haben. Obwohl die Naturschutzverbände die Leistungen des Kantons im Bereich Naturschutz nach wie vor heftig kritisieren, geht dieses Jahr der Preis mit Markus Plattner an einen Mitarbeiter der kantonalen Fachstelle Natur und Landschaft. Pro Natura Baselland wollte mit dieser Preisverleihung aufzeigen, dass sich ihre Kritik nicht gegen die Mitarbeitenden, sondern gegen den mangelnden Stellenwert des Naturschutzes innerhalb der Verwaltung richtet. Um dies zu ändern, ist in erster Linie die Politik gefordert.

- **Invasive Neophyten** wie der Japanische Knöterich, das Drüsige Springkraut oder die Kanadische Goldrute überwuchern und entwerten die Ufer unserer Bäche und Flüsse. Dabei sind die neu revitalisierten Abschnitte besonders bedroht.

Der Kanton ist sich dieser Problematik schon seit einigen Jahren bewusst und hat eine Neobiota-Strategie entworfen. Da die Bekämpfung der Neophyten aber etwas kosten würde, hält der Regierungsrat die fertige Strategie unter Verschluss. Eine Motion von Pro Natura Präsidentin Mirjam Würth wurde im Landrat einstimmig als Postulat überwiesen. Hoffentlich gibt der Kanton nun seine passive Haltung auf, denn ein Zuwarten wird ihn später umso teurer zu stehen kommen.

- Pro Natura unterstützt die **Förderung von erneuerbaren Energien**. Allerdings soll auch dies nicht einseitig zulasten von Natur und Landschaft erfolgen. So ist die Nutzung der Wasserkraft bei uns schon weitgehend ausgeschöpft. Zusätzliche Wasserkraftwerke zerstören selten gewordene natürliche Flusslandschaften. Dabei ist insbesondere bei Kleinwasserkraftwerken das Verhältnis zwischen Schaden und Energiegewinnung ungünstig. Pro Natura Baselland richtet sich daher gegen den Bau von weiteren Kleinwasserkraftwerken an der Birs. 10 Wasserkraftwerke zwischen Laufen und Birsfelden sind genug.

- Andererseits liegt ein beträchtliches Potential in der Sanierung bestehender Flusskraftwerke. Pro Natura Baselland unterstützt die **Austiefung des Rheins** zur Leistungssteigerung des Kraftwerks Birsfelden. Alleine mit dieser Massnahme kann so viel Mehrenergie produziert werden, wie heute alle Birkraftwerke zusammen erzeugen. Weil auch eine Rheinaustiefung ein massiver Eingriff in die Flusslandschaft ist, muss neben dem ohnehin notwendigen Umgehungsgerinne zwingend ökologischer Ersatz geleistet werden. Beim Kraftwerk Rheinfelden wurde eindrücklich gezeigt, wie mit einer vorbildlichen Sanierung gleichzeitig die Stromproduktion wie auch die Natur profitieren können.



Foto: Urs Chelèren

Naturschutzpreisträger Markus Plattner zusammen mit seinen Kindern beim Begiessen seines Preisbäumchens, einer ökologisch wertvollen Felsenkirsche.

Hasenfreundliche Äcker



Foto: blickwime/IM - Hoferer

Ist ein Feldhase erst mal erwachsen, so hat er auch in unserer Landschaft gute Überlebenschancen. Doch Junghasen überleben bei uns zu wenige.

Hopp Hase, das 2007 gegründete Gemeinschaftsprojekt von Jagd Baselland, dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband BNV sowie Pro Natura Baselland hat schon Einiges über die Probleme von Meister Lampe und mögliche Lösungen herausgefunden. Nun soll ein von Pro Natura finanziertes Grossprojekt entscheidende Änderungen in der Landwirtschaftspolitik zugunsten des Feldhasen ermöglichen.

Der Grund für den dramatischen Rückgang der Feldhasen ist, dass zu wenig Junghasen überleben. Sie werden vermäht und von Traktoren überfahren oder von Beutegreifern gefressen. Dabei sind Krähen, Hauskatzen und Hunde die grössten Feinde der Junghasen.

Am sichersten sind die kleinen Hasen inmitten von grossen Brachen oder in

Getreidefeldern. Viel spricht dafür, dass sie dort besser überleben, wenn das Getreide dünn angesät ist und Lücken aufweist. Ein von Pro Natura mit 100'000 Franken unterstützter Grossversuch soll diese These beweisen. Der Versuch soll auch Zahlen liefern zum Ernteausfall und der möglichen Verunkrautung bei dünnerer Ansaat.

Der Versuch soll beweisen, dass dünner angesäte Getreidefelder den Junghasen bessere Überlebenschancen bieten und gleichzeitig die Bewirtschaftung und der allfällige Ernteausfall für die Landwirte zumutbar sind. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für spätere Verhandlungen mit den Bundesbehörden und den Bauernvertretern mit dem Ziel, dünne Getreidesaaten in den Leistungskatalog für ökologische Ausgleichsflächen aufzunehmen.

Mehr über das Projekt Hopp Hase finden Sie auf www.hoppfase.ch

Falterfreundliche Borde



Foto: Thomas Stalling

Wärmeliebende Falter wie das gefährdete Beifleck-Widderchen (*Zygaena loti*) finden an gut gepflegten Böschungen ihren Lebensraum.

Böschungen – auf Baselbieter Deutsch «Borde» – sind wichtig als Vernetzungsachsen und kleinflächige Lebensräume. Heute werden viele Böschungen einformig maschinell oder gar nicht mehr gepflegt. Beides ist für Kleinlebewesen wie Schmetterlinge fatal.

Böschungen gibt es überall, wo die bei uns fast flächendeckende Nutzung der Landschaft aufgrund der Topographie kleine Lücken aufweist. Das kann entlang von Strassen oder Eisenbahnen sein oder entlang eines Ackers. Böschungen gibt es aber auch im Siedlungsgebiet. Früher wurden diese Borde oft von Hand mit der Sense gemäht. Heute werden Sie maschinell gemulcht oder gar nicht mehr gepflegt. Im ersten Fall werden durch die Maschinen viele Kleintiere getötet, und das liegende-

lassene Schnittmaterial führt zu einer Düngung der ansonsten mageren Standorte. Im zweiten Fall verbuschen die Böschungen, und die wärmeliebenden Schmetterlinge und Käfer verlieren so ihren Lebensraum.

Die Pro Natura-Arbeitsgruppe Tagfalter-schutz BL möchte sich in einem Mehrjahresprojekt künftig vermehrt um die bessere Pflege der vielfältigen Böschungen kümmern. In einem ersten Schritt soll ein 1986 erstelltes «Inventar der schutzwürdigen Strassenböschungen» im Kanton Baselland wiederholt werden. Bestehen diese 38 Strassenborde überhaupt noch, und wie hat sich die aktuelle Pflege in den letzten 26 Jahren auf die Artenzusammensetzung dieser Böschungen ausgewirkt? Die Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen bilden dann die Grundlage für eine verbesserte Pflege.

«Für Projekte
mit dem
gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzeppte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch

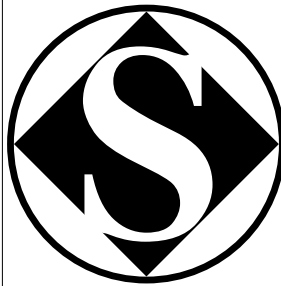
Waldwirtschaftsverband beider Basel



In einem gemeinsamen zehnjährigen Projekt des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel (WbB) und des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes (BNV) werden in der Nordwestschweiz die Waldameisen geschützt und gefördert.
Für dieses Projekt „Ameisengotten und Ameisengöttis“ suchen wir auf 1. Oktober 2012 oder nach Vereinbarung eine

Projektleitung, 5–10%

Über Aufgaben und Profil informieren Sie sich auf www.partnerimwald.ch. Für weitere Auskünfte steht Herr Andres Klein andres.klein@partnerimwald.ch gerne zur Verfügung. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto senden Sie bis spätestens 31. Juli 2012 an: WbB, Herrn Andres Klein, Grammetstrasse 14, 4410 Liestal oder wbb@partnerimwald.ch.



MALER SUTER AG

Maler – Tapezierer

Treppenhäuser, Wohnungen, Fensterläden, Fenster.
Schimmelpilzbehandlung ohne Fungizid.

info@sutermalerbl.ch

Tel. 061 971 80 20, Fax 061 973 85 84

das
köstliche



geschenk



Trockenfrüchte, Lammfelle,
Lammfleisch, Schafrachwürste...

Isleter hof
4450 Sissach

061 971 97 94
www.isleterhof.ch



Natürlich gut in

Arlesheim • Reinach • Muttenz • Partyservice

www.goldwurst.ch



M. Thüning + Co. Gartenbau

Ettingen 079 321 67 69
info@thuering-gartenbau.ch
thuering-gartenbau.ch

Baut und unterhält Ihren Garten.



Ein Quellbach ergänzt die renaturierte Aue



Foto: Urs Chritten

Hier kann sich nun ein selten gewordener und ökologisch wertvoller Auenwald entwickeln.

Das Chrintel ist ein lauschiges Seitentälchen des Homburgertals beim Weiler Sommerau. Dort hat der Kanton im Wald eine Aue revitalisiert. Ergänzt wird dieses Naturschutzgebiet durch einen von Pro Natura Baselland frisch ausgedolten Quellbach.

Seit letztem Herbst fliesst der Chrintelbach nicht mehr wie bisher gezähmt am Rand des Talbodens, sondern auf der ganzen Breite quer durch den Wald. Die standortfremden Fichten wurden entfernt und durch typische Auenbäume wie die Schwarzerle ersetzt. So kann sich der selten gewordene und ökologisch wertvolle Auenwald entwickeln. Insbesondere nach ausgiebigen Niederschlägen bietet sich den Besuchern ein eindruckliches wildromantisches Waldbild.

Ein Quellaufstoss mitten in der Wiese

Als Folge der Bauarbeiten entstand auf der benachbarten Wiese überraschend ein Wasseraufstoss. Pro Natura Baselland konnte verhindern, dass dieser in Röhren verlegt wurde und den Landwirt von einer

offenen Wasserführung überzeugen. Untersuchungen zeigten, dass es sich bei diesem Aufstoss um eine reichlich und regelmässig schüttende Quelle handelt – vermutlich der bekannte Jörkebrunn, welcher früher der Gemeinde Sissach das Trinkwasser lieferte. Der neu erstellte Quellbach im Offenland ist eine wertvolle Ergänzung des Feuchtgebietes im Auenwald. Besonders wertvoll ist der Quellteich, welcher spezialisierten Tieren und Pflanzen selten gewordenen Lebensraum bietet. Gefährdete Tierarten wie der Feuersalamander und die Gestreifte Quelljungfer – eine Libellenart – werden sich hier efinden.

1500 Meter aus den Röhren befreit

Vor allem dank der Unterstützung durch den Fonds Landschaft Schweiz konnte mit dem Quellbach das neunte Ausdolungsprojekt innerhalb der Kampagne gummistiefelland-bl realisiert werden. Bisher wurden dank Pro Natura Baselland in Zusammenarbeit mit dem Verein Erlebnisraum Tafeljura 1500 m Bachstrecke aus den Röhren befreit und zusätzlich einige Weiher erstellt. Wir bleiben dran!

Blaues Band geht weiter

Auch im Jahr 2012 geht die Schulaktion «Blaues Band im Gummistiefelland» weiter. Sie führt die SchülerInnen nach draussen, um dort die kleinen und zum Teil verborgenen Gewässer zu erforschen. Dank der Unterstützung durch den IWB'Ökoenergie-Fonds können wir Schulklassen kostenlos eine spannende 2-stündige Exkursion in die Welt der kleinen Bäche anbieten. Ausserdem ist bei Pro Natura Baselland eine umfangreiche Unterrichtshilfe zum Thema erhältlich. Informationen unter www.gummistiefelland.ch oder unter 061 921 62 62 (Montag bis Mittwoch jeweils vormittags)



Foto: Urs Chritten

Statt in Röhren fliesst der Quellbach nun in sanften Windungen zum Chrintelbach

Veranstaltungen

Samstag, 20. Oktober 2012:

Giessen, Wässermatten, Bäche und Weiher

Exkursion zu den Gewässern im Erlebnisraums Tafeljura.

Treffpunkt: 13.55 Zeglingen Sagi.

Rückkehr mit Postauto ab Wenslingen.

Keine Anmeldung notwendig. Details auf www.tafeljura.ch

18. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 27. Oktober 2012

Anlässe Jugendnaturschutz:

Jugendnaturschutz Baselland:

Christoph Jenni

Tel. 079 644 16 25 oder info@jnbl.ch

www.jnbl.ch

Jugendnaturschutz Laufental

Barbara Fürstenberger

Tel. 061 761 35 13 oder

juna-laufental@gmx.ch

www.jugendnaturschutz.ch/laufental

Details für alle Veranstaltungen auf

www.pronatura.ch/bl



ÖKO KINO OPENAIR

Donnerstag - Samstag 23. - 25. August 2012, jeweils ab 19 Uhr

Wo uns die Erde lieb ist, sind wir dem Himmel nah. Unter dem Sternenhimmel zeigen wir packende Filme zu aktuellen ökologischen Themen. Spannung – Humor – Tiefe.

Eine Veranstaltung vom Tagungszentrum Leuenberg, Pro Natura Baselland und dem VCS beider Basel, unterstützt von NWA und den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz.

Donnerstag 23. August

21 Uhr Film: Koyaanisqatsi. Life out of Balance

«Koyaanisqatsi» ist eine apokalyptische Vision der Zerstörung der Natur durch die Industriegesellschaft. Der Film zwingt uns dazu, das Paradigma vom technischen Fortschritt und vom Segen der urbanen Zivilisation neu zu überdenken. Regie: Godfrey Reggio

Freitag 24. August

19 Uhr Konzert mit Aernscht Born und der BORN Band Basel

21 Uhr Film: Unter Kontrolle

Ein Film von Volker Sattel. Was passiert wirklich hinter den Mauern der Atomkraftwerke.

23 Uhr Film: TGV – Express. Der schnellste Bus nach Conakry

Humorvolles und unterhaltendes Roadmovie aus dem Senegal. Regie: Moussa Touré

Samstag 25. August

21 Uhr Film für die ganze Familie: Ice Age 4 – Voll verschoben.

Manny, Diego und Sid machen die Leinen los für ihr grösstes Abenteuer.

Anfahrt:

Mit der Waldenburgerbahn ab Liestal SBB bis Station Hölstein Dorf. Von dort den Wegweisern folgend in ca. 15 min. zu Fuss erreichbar. Letzte WB nach Liestal 23:18 bzw. 00:29) Freitagnacht fährt um 0:50 Uhr ein Shuttle Bus nach Liestal

Verpflegung:

Ab 19 Uhr ist der Leuenberg jeweils geöffnet. Verpflegung vom Grill und Getränke.

Eintritt:

Erwachsene. Fr. 15.- ; Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren: Fr. 5.-